

HAUPTSACHE PREISWERT?

Verantwortung für die PRODUKTION wahrnehmen

Eine fächerübergreifende Lernsituation im Bildungsgang **INDUSTRIE** am Berufskolleg

Von Folke Keden-Obrikat
und Ulla von der Stein

DIE IDEE

Im Stundenplan der Unterstufen *Industriekaufleute* folgt in unserer Schule der BRU oft auf den Unterricht im Fach *Geschäftsprozesse (GP)*. Und so geschah es nicht nur einmal, dass in der Zeit zwischen Herbstferien und Weihnachtsferien, in der im BRU das Thema *Wirtschaftsethik* bearbeitet wird, schon ein Produktkreislauf aus GP an der Tafel stand, wenn der BRU beginnen sollte. Dieser Produktkreislauf konnte im BRU prima »weiterbenutzt« werden zur Erarbeitung wirtschaftsethischer Spielräume.

Darüber hinaus nahmen die GP-Lehrer/innen wahr, dass im BRU vor Weihnachten das Thema *Fairer Handel* bearbeitet wurde, und das Kalenderjahr mit einer Probe *Fairen Kaffees* ausklang. »Daraus könnten wir doch mal etwas Gemeinsames planen«, war die Idee – und es sollte nicht nur bei dem guten Vorsatz bleiben.

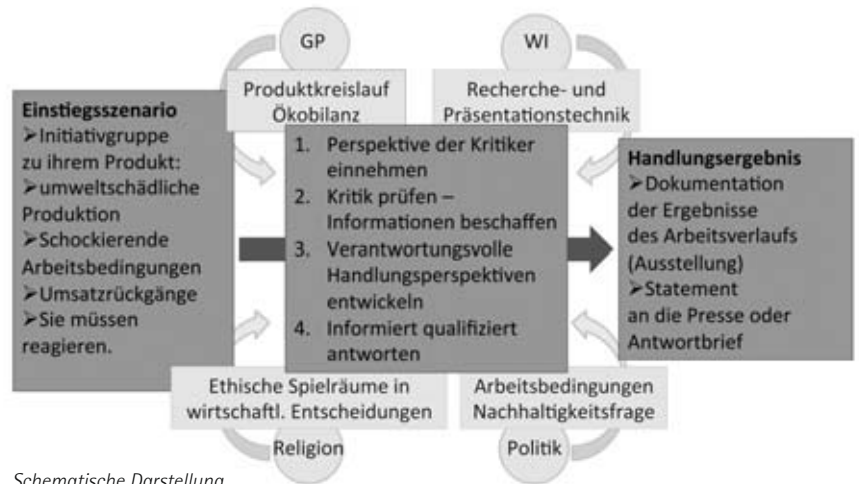
VORBEREITUNG | PLANUNG

Von der Idee bis zur Durchführung hat es fast ein Jahr gedauert. Dabei ist die Planung immer detaillierter geworden, und die Kommunikation mit vielen Kolleg/innen hat sich intensiviert.

ERSTE PLANUNGSPHASE

zwei Verantwortliche

- Entwicklung und Verschriftlichung einer Grundidee für eine gemeinsame Lernsituation der Fächer GP und BRU
- Kommunikation der Grundidee mit allen GP- und BRU-Kolleg/innen
- Information der Bildungsgangleitung für Industriekaufleute
- Vorstellen der Idee in der Bildungsgangkonferenz und Entscheidung, dass alle drei Parallelklassen gleichzeitig an der Lernsituation arbeiten sollen



Schematische Darstellung der Lernsituation

- Sicherstellen, dass die drei parallelen Klassen auch im kommenden Schuljahr einen gemeinsamen Schultag haben
- Entscheidung herbeiführen, dass sich die Fächer Politik und Wirtschaft auch an der Lernsituation beteiligen
- erste Vorstellungen zur räumlichen und zeitlichen Organisation entwickeln
- Organisieren eines Treffens mit allen beteiligten Lehrkräften zur Feinplanung nach den Sommerferien, da erst dann klar ist, wer welche Klassen in welchem Fach unterrichtet
- Fachinhalte austauschen
- Produkte auswählen, an denen die Gruppen die Aufgaben bearbeiten sollen, zum Beispiel Jeans, Handy, Papier, Schokolade, Puppen, Kaffee
- Arbeitsmaterialien* erstellen: **ARBEITSBLATTER M 1.1 bis M 1.4**
- Materialreader für jede/n Schüler/in mit Beiträgen einzelner Fächer zusammenstellen und kopieren (**LEHRERINFORMATION M 1.5**)*
- Informationsmaterial zu den einzelnen Produkten sammeln und in einer Mappe für jede Gruppe zusammenstellen (falls nicht immer Internetzugang möglich ist)
- Präsentationsmaterial besorgen (zum Beispiel Pappe, Stifte, Eddings, Informationsbroschüren) und einen Raum zur Lagerung finden
- Ablauf der Abschlussveranstaltung planen
- Ausschank von fair gehandeltem Kaffee/Tee am Abschlusstag organisieren
- Zuständigkeiten klären, zum Beispiel: Wer macht wann in welcher Klasse die Einführung in die Lernsituation? Wer moderiert die Abschlussveranstaltung?

ZWEITE PLANUNGSPHASE

Verantwortlichkeiten verteilen

- Genaue Festlegung der Daten für die Lernsituation: Unterrichtsstunden der beteiligten Fächer an drei aufeinander folgenden Schultagen; vierter Schultag: Abschlussveranstaltung *Marktplatz* in der Aula
- Mit Schulleitung Raum-/Organisationsplan entwickeln (möglichst PC-Räume)
- Kolleg/innen über eventuelle Raumänderungen informieren
- Aula »buchen« für Abschlussveranstaltung *Marktplatz*, ggf. Hausmeister informieren
- Schulleiter gewinnen, den *Marktplatz* zu »eröffnen«



* Die in diesem Beitrag erwähnten, jedoch nicht abgedruckten Arbeitsmaterialien finden Sie als Download unter www.bru-magazin.de

- Bewertungsbogen der Schüler-ergebnisse vorbereiten (ARBEITSBLATT M 1.7) *
- Treffen festlegen, an dem die Kolleg/innen Noten festlegen für die Gruppenarbeiten
- Evaluationsbogen für die Schüler/innen vorbereiten (ARBEITSBLATT M 1.8) *

DRITTE PLANUNGSPHASE Beschluss und Präsentation

- Beschluss des Bildungsgangs im Rahmen der didaktischen Jahresplanung erwirken
- Lernsituation bei der Kontaktstellen-sitzung *Betriebe – Schule* präsentieren

EINBINDUNG IN DEN UNTERRICHTSVERLAUF BRU

Der BRU findet einstündig in allen Klassen der Unterstufe statt. Nach einer Lernsituation *Arbeiten um zu leben, oder Leben um zu arbeiten* schließt sich thematisch eine Unterrichtseinheit zur Wirtschaftsethik an. Diese kann den wie rechts beschriebenen, beispielhaften Ablauf haben.

DURCHFÜHRUNG

Zur Einstimmung in das Thema sehen die Schüler/innen einen Video-Beitrag aus *Günther Jauch* »Schöne Bescherung! Wer muss für unsere Geschenke leiden?« **

Alternativ kann sicher eine andere aktuelle Pressemitteilung zu Produktionsbedingungen im In- oder Ausland als Einstieg dienen.

** Diskussionssendung *Günther Jauch* »Schöne Bescherung! Wer muss für unsere Geschenke leiden?«, ARD 02.12.12, 21:45 Uhr, zu beziehen über I & U TV Produktion GmbH & Co.KG, Hohenzollernring 89–93, 50672 Köln

UNTERRICHTSVERLAUF WIRTSCHAFTSETHIK



STD. INHALT

- 1 Was ist ein Wert? – Definition
Eigene Werte auf Karten notieren – persönliche Wertepyramide legen
Diskussion in Partnerarbeit,
später Großgruppe: Werte im beruflichen und privaten Bereich
- 2 Werte in Dilemma-Situationen, zum Beispiel: »Da ist guter Rat teuer«, in: *Peter Ulrich* (Hg.): *Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft*, Aarau 1996, S. 97
Kann man wirtschaftlich erfolgreich und ein guter Mensch sein?
(anonyme Kurzstatements der Schüler/innen, die ich für die nächste Stunde zusammenschreibe)
- 3 Arbeit an den Kurzstatements:
 - Modelle der Verbindung von Wirtschaft und Ethik erkennen
 - vgl. mit: »Drei Grundmodelle der Wirtschaftsethik«, in: *Peter Ulrich* (Hg.): *Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft*, Aarau 1996, S. 147-151
 - Zusammentragen, was in den Statements impliziert ist, was ethisches Verhalten in der Wirtschaft konkret bedeutet (Liste anlegen)
- 4-5 Je nach Zeitbudget und Klasse: arbeitsteilige Gruppenarbeit zu ethischen Modellen und ihre Anwendung auf den wirtschaftlichen Bereich mit Kurztexen aus: *Jürgen Schwarz*: *Ethisch handeln lernen*, Lichtenau 2007
 - Gestaltung einer Wandzeitung
- 6-(7) Welche ethischen Leitlinien verfolgen Firmen? Überprüfung der wirtschaftsethischen Modelle an einem exemplarischen Beispiel, wie in: »Wo die Mitarbeiter Partner sind«, aus: *Aachener Nachrichten* Nr. 273 vom 24.11.2005 oder »Glaube und Geld – verantwortlich wirtschaften«, FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht 2010
- 7 Ethische Spielräume entdecken – eine Checkliste anfertigen
Mit den Ergebnissen aus Stunde 3 und 6 sammeln die Schüler/innen in Kleingruppen ethische Fragen, die man im Blick auf Beschaffung, Herstellung, Vertrieb, Verkauf, Verwendung und Entsorgung eines Produktes stellen kann. Die Fragen aller Gruppen und Klassen werden in einer Art Checkliste zusammengestellt (ARBEITSBLATT M 1.6) * und dem Schülermaterial für die fächerübergreifende Lernsituation hinzugefügt (LEHRERINFORMATION M 1.5) *
- 8-9 Gruppenarbeit innerhalb der fächerübergreifenden Lernsituation
»Hauptsache preiswert« – Verantwortung in der Produktion wahrnehmen
- 10 Wie viel brauchen wir?
N. Schneider: *Weniger ist mehr*, in: *chrismon plus rheinland* 6/2012, S. 46
- 11-12 Christliche Maßstäbe für die Bewertung von wirtschaftlichem Erfolg entdecken, zum Beispiel durch
 - Arbeitsteilige Gruppenarbeit zu biblischen Texten und Neuinszenierung oder kreative Gestaltung
 - Textarbeit zu ausgewählten Abschnitten aus verschiedenen Quellen, zum Beispiel: Sozialwort der Kirchen (Kap.3) »Umkehr zum Leben«. Nachhaltige Entwicklung im Zeichen des Klimawandels. Eine Denkschrift der EKD, Gütersloh 2009 oder 10 Gebote für Unternehmer von: Aktion Moses im Bund Katholischer Unternehmer oder Ausschnitt aus *Hans Küng*: *Anständig wirtschaften*, München 2010
 - Gespräch mit Vertreter/innen von Misereor Aachen

Die drei parallelen Klassen werden durch Los in Kleingruppen eingeteilt. Den Gruppen wird jeweils eine von sechs vorgegebenen Branchen (Produkten) zugeordnet, zum Beispiel Herstellung von Schokolade, Handys, Kinderspielzeug, Kaffee, Papier und Kleidung (Jeans).

Jede Gruppe erhält als Einstiegssituation einen Brief, in welchem eine Initiativgruppe die Produktionsbedingungen des Unternehmens kritisiert und zum Boykott des Kaufs der Produkte aufruft (**ARBEITSBLATTER M 1.2 bis M 1.4 ***).

Zu den konkreten Anschuldigungen im Brief muss die Gruppe nach Abschluss der Arbeitsphase in einem Antwortschreiben Stellung beziehen. Dazu erhält jede/r Schüler/In einen Materialreader (siehe **LEHRERINFORMATION M 1.5 ***).

Die Gruppe informiert sich über die Produktion und ihre Bedingungen, erstellt eine Ökobilanz, erkennt ethische Schwachstellen und Spielräume, recherchiert, diskutiert, trifft Entscheidungen und erarbeitet gemeinsam eine Präsentation ihres Arbeitsprozesses und ihrer Ergebnisse für die Ausstellung.

Die Schüler/innen arbeiten in den Stunden aller beteiligten Fächer an der Lernsituation. Wenn organisatorisch möglich, steht den Klassen ein Computerraum zur Verfügung. Präsentationsmaterial wird von den Lehrkräften bereitgestellt. Die Abschlusspräsentation findet am gemeinsamen Schultag aller beteiligten Unterstufenklassen statt.

AUSWERTUNG

Die meisten Kleingruppen haben zügig, gut organisiert und mit viel Freude an den Aufgaben gearbeitet und zum Teil auch über ihre Unternehmen Material (zum Beispiel zur Schokoladen- oder Papierproduktion) beschafft.

Die Ideen für die Dokumentation des

Arbeitsverlaufs und die Präsentation der Arbeitsergebnisse waren vielfältig. Alle Gruppen konnten als Ergebnis ihres Arbeitsprozesses einen Antwortbrief auf die jeweilige Zuschrift der Kritiker formulieren.

Bei Rückfragen der Schüler/innen, besonders zur Erstellung einer Ökobilanz, stand eine Fachlehrkraft zur Verfügung. Die Arbeit hat zugleich das kooperative und das selbstständige Lernen der Schüler/innen gefördert.

Am Abschlusstag erhielten die beteiligten Kolleg/innen freiwillige Unterstützung durch weitere Lehrkräfte des Bildungsganges.

BENOTUNG DER PROJEKTE EVALUATION

Am Abschlusstag sollten die Schüler/innen die Arbeitsergebnisse der jeweils anderen Gruppen anschauen und auf einem vorbereiteten Bogen bewerten (**ARBEITSBLATT M 1.7 ***). Auch die beteiligten Kolleg/innen notierten sich Bewertungen. Es hat sich herausgestellt, dass dies in der vorbereiteten Weise nicht leistbar ist. Die Präsentationen wurden deshalb fotografiert, die Antwortschreiben eingesammelt, von allen beteiligten Kolleg/innen gelesen und bei einem gemeinsamen Treffen bewertet. Die Gruppennote geht für die Gruppenmitglieder in allen beteiligten Fächern in die Quartalsnote ein.

Die umfangreiche Schülerevaluation (**ARBEITSBLATT M 1.8 ***) hat ergeben, dass die Schüler/innen es sehr begrüßten, über einen längeren Zeitraum in Gruppen zu arbeiten, und dass erkennbar war, dass die Fächer zusammengehören. Die Klassen hatten den Eindruck, dass sie nicht alle die gleichen Arbeitsbedingungen hatten, für manche war die Zeit knapp, und es gab die Anregung, das Lernmaterial mit nach Hause zu nehmen.

AUSBLICK

Das Zusammengehören der Fächer hat die Ernsthaftigkeit des fachlichen Nachdenkens erhöht, denn eine scheinbar einfache Trennung nach dem Modell: In GP vertreten wir die wirtschaftlichen Interessen, im BRU die Seite von Moral und Ethik ist ausgeschlossen. Anders formuliert: Die Religion hat nicht allein die Moral gepachtet.

Interessant war zu beobachten, dass die von den Gruppen formulierten Antwortschreiben oft den Forderungen der Kritiker weit entgegen kamen. Man versprach meist, ab sofort nur noch ethisch korrekt zu produzieren. Ob dies der Realität standhält, könnte beim nächsten Durchlauf der Lernsituation durch eine Podiumsdiskussion mit Unternehmensvertreter/innen oder Vertreter/innen einer Initiative am Präsentationstag überprüft werden.

Die Bildungsgangkonferenz hat beschlossen, die Lernsituation fest in die didaktische Jahresplanung aufzunehmen und im nächsten Jahr wieder durchzuführen. Die nicht beteiligten Fächer stellen ihre Stunden an den entsprechenden Tagen für die Durchführung der Lernsituation zur Verfügung. Die Bögen zur Beurteilung der Arbeitsergebnisse werden überarbeitet.

Der Einstieg in die Lernsituation wird mit allen Klassen gemeinsam in der Aula gestaltet, damit alle Schüler/innen dieselben Informationen erhalten und bei niemandem ein Gefühl von Benachteiligung entsteht.

Folke Keden-Obrikat, Pfarrerin, und Ulla von der Stein, Lehrerin für BWL und Geschäftsprozesse am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung



*in Aachen. Kontakt:
- folke.keden-obrikat@ekir.de
- ursula.vonderstein@bww-aachen.de*

HAUPTSACHE PREISWERT? Verantwortung für die PRODUKTION wahrnehmen

Eine fächerübergreifende Lernsituation im Bildungsgang **INDUSTRIE** am Berufskolleg



Produktionskreislauf am Beispiel Papier

AUFGABEN

Reagieren Sie auf die öffentlichen Anschuldigungen gegenüber Ihrem Unternehmen, indem Sie

1. Informationen über den Produktkreislauf vom Anbau/Rohstoffe bis zur Entsorgung sammeln und grafisch festhalten und ebenso die ökologischen und sozialen Aspekte der Produktion aufzeigen,
2. eine Ökobilanz für Ihr Produkt erstellen,
3. die ökologischen und sozialen Schwachstellen festhalten und Ihre Ergebnisse mit der Kritik der Initiativgruppen vergleichen,
4. Lösungsansätze zur Behebung der Schwachstellen auffinden, indem Sie sich mögliche Spielräume in Bezug auf ökologische und ethische Entscheidungen in Ihrem Unternehmen bewusst machen und die Umsetzungsmöglichkeiten diskutieren,
5. die herausgearbeiteten unternehmerischen Möglichkeiten und Zielsetzungen und die Kritik gegeneinander abwägen und eine Entscheidung treffen, wie sich Ihr Unternehmen in Zukunft mit Blick auf wirtschaftsethisches Verhalten positionieren möchte,
6. ein Antwortschreiben (ggf. Presseerklärung) verfassen, das auch die Darstellung eines ersten realistischen Schrittes Ihres Unternehmens beinhaltet.

AUSGANGSSITUATION

Von einem lokalen Bündnis aus Umweltgruppen und kirchlichen Initiativgruppen erhält Ihre Firma eine Zuschrift, in der die umweltschädliche Produktion Ihrer Jeans (Schokolade, Puppen, Handys, Kaffee oder Papier) ebenso angeprangert wird, wie die schockierenden Arbeitsbedingungen, unter denen sie produziert werden.

Die Gruppen sind auch in der Öffentlichkeit aktiv, und der Einzelhandel spürt schon erste Umsatzrückgänge.

Sie müssen reagieren.

DOKUMENTIEREN

Sie Ihre Arbeitsschritte in der Form, dass Sie Ihren Prozess und Ihre Ergebnisse als kleine Ausstellung (Pinnwand und mehr) präsentieren können.

BEWERTUNGSKRITERIEN

für Ihr Gruppenergebnis werden sein:

- Informationsgehalt
- Gestaltung
- innere Struktur/
Aufbau der Dokumentation und Angemessenheit des Antwortschreibens.

Bitte denken Sie daran, die Quellen zu nennen, mit denen Sie gearbeitet haben.

Gutes gemeinsames Arbeiten und viel Erfolg!

BÜNDNIS FÜR NACHHALTIGKEIT UND GERECHTIGKEIT | BNG

Verantwortungsstraße 1 · 23456 Gerechtigkeitsstadt



An

*Handy-Profi*Postfach 345
52000 Aachen

Gerechtigkeitsstadt, 1. Juli 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

moderne Kommunikation ist ohne Handys und Smartphones heute nicht denkbar. Wir begrüßen, dass Ihre Firma preiswerte Modelle auf den Markt bringt, denn für viele Menschen auf der Welt ist ein Handy die einzige Möglichkeit, über Entfernungen hinweg zu kommunizieren – so zum Beispiel im Kongo. Ein Festnetz gibt es dort nicht.

Die Produktion der Handys Ihrer Firma ist in besonderer Weise mit dem Kongo verbunden. Wie unsere Recherchen ergaben, bezieht Ihre Firma von dort den Rohstoff *Tantal*.

Die *Vereinten Nationen* haben vor mehr als zehn Jahren den Zusammenhang zwischen der Finanzierung der Milizen im Bürgerkrieg im Kongo und dem Abbau von Tantal belegt. Die direkten und indirekten Folgen des Krieges haben rund 5 Mio. Menschen das Leben gekostet.

Uns liegen Informationen vor, dass Ihre Firma ungeachtet der politischen Einschätzungen weiterhin Rohstoffe aus dubiosen Quellen bezieht und damit illegale Exportstrukturen auch über Nachbarländer des Kongo unterstützt. In Minen, mit denen Sie zusammenarbeiten, werden Menschenrechte massiv verletzt, Sicherheitsstandards nicht eingehalten, und Kinder verrichten oft schwere Arbeit. Die Bevölkerung leidet unter dem Vorgehen diverser Milizen. Kleinschürfer haben immer weniger Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Wir fordern Sie auf, als Unternehmen Ihrer Sorgfaltspflicht nachzukommen, die Sie nach UN-Überzeugung in ihrer täglichen Geschäftspraxis haben, und die Einhaltung der Menschenrechte in Ihren Geschäftsfeldern zu gewährleisten.

Dies gilt auch für die Firmen, in denen Sie Ihre Handys produzieren lassen. Sie nehmen die schlechten Arbeitsbedingungen, die grundlegende Missachtung grundlegender Arbeitsrechte und die Verschmutzung der Umwelt durch Chemikalien billigend in Kauf.

Wenn wir Ihre Produkte weiterhin kaufen sollen, verlangen wir von Ihnen den Nachweis darüber, dass in Ihrer Lieferkette keine Rebellen und Milizen unterstützt werden und dass Sie Standards in der Produktion einhalten. Wir fordern Sie auf, ihre Handelsstrukturen für die Kunden transparent zu machen und die Lieferkette durch unabhängige Experten kontrollieren und zertifizieren zu lassen.

Solange Sie die Richtlinien der *OECD* zur Beschaffung von Rohstoffen aus Konfliktgebieten nicht umsetzen und dem *Dodd-Frank-Act* (Abschnitt 1502 und 1504) keine Beachtung schenken, rufen wir die Öffentlichkeit zum Boykott Ihrer Produkte auf. Eine entsprechende Erklärung ist heute der Presse zugegangen.

Wir benutzen keine Handys, an denen Blut klebt!

In Erwartung Ihrer Antwort verbleiben wir
mit freundlichem Gruß

R. Gründlich

BÜNDNIS FÜR NACHHALTIGKEIT UND GERECHTIGKEIT | BNG

Verantwortungsstraße 1 · 23456 Gerechtigkeitsstadt



An

Jeans-Profi

Postfach 543
52000 Aachen

Gerechtigkeitsstadt, 1. Juli 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun ist es wieder passiert: Ein Brand bei *Sun Enterprises* in Bangladesch hat fast 300 Arbeiterinnen vor Wochen das Leben gekostet. Ihr Unternehmen hat in dieser Firma Jeans produzieren lassen. Wir sind zutiefst empört, dass Ihr Unternehmen keine Verantwortung für den Brand bei seinem Lieferanten übernimmt.

Uns liegen Informationen vor, dass Ihr Unternehmen über den mangelnden Sicherheitsstandard bei *Sun Enterprises* informiert war. Bei *Sun Enterprises*, wie auch in anderen Zulieferbetrieben, werden Arbeiterinnen mit Minimallöhnen ausgebeutet. Gearbeitet werden kann sieben Tage die Woche in Tages- und Nachtschichten. Freie Tage werden je nach Auftragslage gestrichen. Die Pausen während der Arbeitszeit sind zu kurz. Der Gesundheitsschutz und die Sicherheitsvorkehrungen während der Produktion sind unzureichend. Die Unterbringung und medizinische Versorgung der Arbeiterinnen ist mangelhaft. Gewerkschaftliche Organisationen werden unterbunden, und Ihre Firma lehnt es ab, mit Vertretern der *Workers Right-Bewegung* zu sprechen.

Um den »Vintage Look« der Jeans zu erzielen, werden aggressive Bleichmittel oder die Sandstrahlmethode eingesetzt, die sowohl die Gesundheit der Arbeiterinnen und Arbeiter als auch die Umwelt extrem belasten. Schädliche chemische Substanzen gelangen unzureichend geklärt in Gewässer und vernichten die Lebensgrundlage der Landbevölkerung.

Offenbar muss der Druck der Öffentlichkeit und der Konsumenten noch stärker werden, damit nicht nur Verantwortung für das Produkt, sondern auch die Produktionsbedingungen selbstverständlicher Bestandteil Ihres unternehmerischen Handelns werden.

Wir fordern Sie auf, die vom Brand betroffenen Familien zu unterstützen sowie für die vollständige Entschädigung aller Opfer, Lohnfortzahlung und Abdeckung umfassender medizinischer Versorgung zu gewährleisten. Bitte teilen Sie uns mit, welche Schritte Sie unternehmen, dass in Zukunft solche Katastrophen in Ihren Zulieferbetrieben verhindert werden. Dazu gehören die Überprüfung der Brandschutzmaßnahmen aller Zulieferer, Arbeits- und Gesundheitsschutzfortbildungen für die Beschäftigten, Organisations- und Redefreiheit der Arbeiter und Arbeiterinnen, Veröffentlichung des Zulieferverzeichnisses, Sicherstellung der behördlichen Registrierung aller Arbeitsstätten, Arbeitsverträge für alle Beschäftigten und der Umweltschutz.

Bis Sie die Möglichkeiten der »Clean Clothes Campaign« nutzen und den Herkunftsweg ihrer Produkte transparent veröffentlichen, rufen wir die Öffentlichkeit zum Boykott Ihrer Produkte auf.

Eine entsprechende Erklärung ist heute der Presse zugegangen.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleiben wir
mit freundlichem Gruß

R. Gründlich

